



1813

An meine Enkelin, Elise Duncker

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "An meine Enkelin, Elise Duncker" (1813). *Poetry*. 1781.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1781

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

An meine Freundin Hauff, geb. Reinhard

Auch ich, Geliebte! hab' in süßen Stunden
Das Glück der Freundschaft hochentzückt empfunden!
Da fühlt' ich tief, die Welt sey warlich schön!
Hoch stimmt' ich in des Herzens stiller Feier
Mit Götterlust die goldumzogne Leyer,
Das Lob der Theuren würdig zu erhöh'n!

Und heilig war sie mir zu ihrem Ruhme,
Entblühte mir im innern Heiligthume
Des Glaubens und der Treue süßes Bild;
Sie, meine Göttin, würdig zu belohnen,
Umwand ich ihre Stirn mit Stralenkronen,
Sie schmückte meinen Altar hold und mild!

Doch ward ich oft auch ihrer Täuschung müde,
Aus meinem Herzen floh der stille Friede,
Den mir der Glaube an die Menschheit gab.
Jetzt fühlt' ich tief, ich sey im fremden Lande,
Kalt streift' ich die entweihten falschen Bande
Mit stiller Ruhe sonder Wehmuth ab.

106

Sieh! da vernahm ich Deine holden Töne,
Geschmückt mit neuer ew'ger Jugendschöne
Prangt nun aufs neue Tempel und Altar;
Nun glaub' ich an der Menschheit Adel wieder,
Die Wehmuth weiht den Tagen Trauerlieder,
Wo ich mit *Dir* einst ach! so selig war!

107